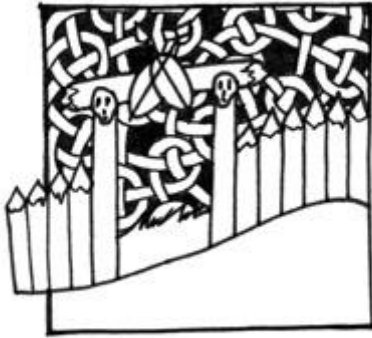


Leseprobe 1



...

Nebel lag über der Lichtung und hatte sich vor allem im Graben gesammelt. Im anbrechenden Licht des Tages war er gut zu erkennen. Die klamme Feuchte des Dunstes und die Kühle der ausgehenden Nacht machten den Aufenthalt im Freien unangenehm. Es herrschte Stille. Die Welt schien Atem zu holen für den neuen Tag. Eine gespannte Erwartung lag über dem Plateau, selbst die Tiere hatte sie ergriffen. Nichts rührte sich im angrenzenden Wald, und kein Stück Wild zeigte sich auf den Grasflächen vor dem Heiligtum. Die ersten Strahlen der Morgensonne durchbrachen die Bäume und warfen ein goldenes Licht auf den Wall und die Palisaden. Ihr Erscheinen wurde durch den tiefen Klang der Carnyces begrüßt. Der tiefe, wummernde Ton dieser über zwei Meter großen, gebogenen Blasinstrumente erfüllte die gesamte Umgebung. Die Luft schien zu vibrieren, und der Boden bebte unter dem ohrenbetäubenden Lärm. Trommeln begannen, die Carnyces zu unterstützen. Die Zeremonie fing an. Ogmios würde zufrieden sein. Schon lange hatte er kein frisches Menschenblut mehr getrunken. Die Priester hatten ihn mit Tieropfern bei Laune gehalten. Doch nun forderte die besondere Situation auch ein besonderes Opfer – und was für eines! Ein würdiges, ein gewaltiges, ein schreckliches, ein unheimliches!

Begleitet von Kriegern wurde Lugaid zum Opferplatz geführt. Seine Hände waren ihm auf den Rücken gebunden, dennoch war er furchteinflößend. Stolz, erhobenen Hauptes ging er dem obersten Priester entgegen und erwartete ohne jede Regung das Kommende.

Lugaid's Ergreifung war für den Stamm ein Geschenk der Götter gewesen. Beim letzten Scharmützel mit seiner Bande hatten sie seiner habhaft werden können. Allerdings war der Preis hoch gewesen. Fünf der besten Krieger hatten seine Raserei mit dem Leben bezahlt, bevor sie ihn überwältigen konnten. Nun waren die Gegner ohne Anführer, zumindest vorläufig. Ja, Lugaid war ein würdiges Opfer für Ogmios, dem Gott der

Unterwelt, Vater des Stammes. Diese Gabe erwies ihm eine ganz besondere Ehre.

Für den unheimlichen Krieger und Magier würde es ein besonderes Ritual geben. Zu groß war die Furcht vor ihm. Unter allen Umständen musste sichergestellt werden, dass er nach seiner Opferung auch wirklich im Schattenreich blieb.

„Ich werde euch die Haare vom Kopf fressen!“, hatte er nach seiner Ergreifung mit schrecklicher Stimme gebrüllt. Allen, die das gehört hatten, war das Blut in den Adern gefroren. Jeder fürchtete sich vor einem Feind aus dem Schattenreich, gegen den das Schwert nichts mehr half und der durch unheimliche Kräfte großen Schaden anrichten konnte.

Ogmios durfte sich an seinem Blut und Fleisch laben, genauso wichtig, oder noch wichtiger, war die Gewährleistung, dass Lugaid niemals mehr als Wiedergänger aus dem Schattenreich heraufstieg. Der Priester wusste, was zu tun war. Nach der Opferung, die sicherlich manche Erkenntnis über die Zukunft des Stammes erbrachte, musste Lugaid das Haupt vom Leib getrennt werden. Normalerweise wäre seinem Schädel ein Ehrenplatz am Torportal sicher gewesen, doch zu groß war die Angst vor ihm, auch im Tod. Der Schädel musste zerbrochen und zwischen seine Knie gelegt werden. Zusätzlich, um ganz sicherzugehen, würde der Priester die Brust der Leiche zertrümmern, dann konnte sich Ogmios an seinem verwesenden Fleisch solange satt essen, bis es verschwunden war. Dazu hatten sie eine Grube zwischen dem Opferplatz und der Quelle ausgehoben. In sie sollte Lugaid gelegt werden. So hätte es Ogmios bis zur „edlen Speise“ nicht weit, wenn er über die Quelle sein Reich verließ.

Das Ritual war nur für die Kämpfer und Priester des Stammes bestimmt. Alle wehrfähigen Männer hatten sich im Heiligtum versammelt und bildeten einen geschlossenen Kreis um die Quelle und den Opferplatz. Dort standen sich der oberste Priester und Lugaid Auge in Auge gegenüber. Keiner wich vor dem Blick des anderen zurück. Es war, als ob sie im Geiste einen Kampf miteinander austragen würden. Trotz der Kühle des Novembermorgens traten dem Priester Schweißperlen auf die Stirn. Der entscheidende Augenblick war fast erreicht und der anschwellende Lärm der Instrumente erreichte seinen Höhepunkt. Nur noch einen Moment, dann erstrahlten die heilige Quelle und der Opferplatz im direkten Sonnenlicht, und der Zeitpunkt war gekommen.

Abrupt stellten die Bläser und Trommler ihren Dienst ein. Schlagartig herrschte absolute Stille, und alle Augen richteten sich auf den obersten Priester. Er holte aus seinem Gewand einen bronzenen Opferdolch hervor und hielt ihn am ausgestreckten Arm in die Höhe. Nur einen Lidschlag später hatten die Strahlen der Sonne die Palisaden überstiegen und warfen ihr helles Licht auf den Dolch. Golden blitzte die Klinge auf.

Mit einem Zischen und voller Kraft rammte der Priester die Klinge oberhalb des Zwerchfells in Lugaid's Brust. Augenblicklich ließen ihn die beiden Krieger, die ihn gehalten hatten, los.

Aus seiner Kehle drang ein gurgelnder Laut, der sich zu einem Brüllen

entwickelte. Taumelnd ging er auf den Priester zu und spie ihm ins Gesicht: „Ich werde euch vernichten!“, donnerte er, bevor er auf die Knie sank und schließlich zuckend zusammenbrach. Der Priester beobachtete den Totenkampf genau. Jede einzelne Verrenkung und jedes einzelne Zucken. Plötzlich wich alle Farbe aus dem Gesicht des obersten Priesters...